

Arbeit und Qualität

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 8. Januar 1980

Nr. 5 (3 634)

Preis 2 Koppen

Aktuelles Thema

Die Demokratie des sowjetischen Wahlsystems

Seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR sind unter Leitung der Kommunistischen Partei in unserer Republik wie auch im ganzen Lande hervorragende Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie, der Kultur, in der Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen erzielt worden.

Die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der Republik und zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten — den ersten nach der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR und der Verfassung der Kasachischen SSR — hat unter den Werktätigen einen regen Aufschwung der politischen und Arbeitstätigkeit im Kampf um eine erfolgreiche und vorfristige Erfüllung der Aufgaben für das zehnte Planjahr herbeigeführt.

Diese wichtige und verantwortungsvolle politische Kampagne verläuft allerorts im Geiste der Einheit und Geschlossenheit der Werktätigen und die Partei, die verläuft im Zeichen der resoluten Unterstützung des Innen- und Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung durch alle Werktätigen.

Die Teilnehmer der Wahlversammlungen von Stadt und Land nominieren die besten Vertreter der Arbeiter, der Bauern, der Intelligenz zu ihren Deputiertenkandidaten. Als erste nannten sie die Führer der Partei und der Regierung mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden und Präsidents des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze. Darin kommt abermals das gegenseitige Vertrauen des Volkes zu dem unschätzbaren Block der Kommunisten und Parteimitglieder, zur Partei Lenins zum Ausdruck.

Das sowjetische Wahlsystem hat die Erfüllung der Rechte der Bürger unseres Landes, sei es wegen Herkunft, sozialer Lage, Vermögenslage, nationaler Herkunft oder anderer Bedingungen, sind bei uns verbürgt.

Der wahrhafte Demokratismus des sowjetischen Wahlsystems kommt auch darin zum Ausdruck, daß ein großer Teil der Arbeit in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen die Wahlkommissionen, die Massenorganisationen der Werktätigen leisten. In ihnen sind alle sozialen Gruppen der Werktätigen vertreten.

Was immer es die Vorbereitung zu den Wahlen ist, Realisierung des wichtigsten Rechts des Sowjetbürgers, des Rechts, an der Bildung der Vertreterorgane der Staatsmacht teilzunehmen.

Ein markantes Merkmal der wahren Demokratie des sowjetischen Wahlsystems und der umfassenden Vollmacht unserer Vertreterorgane, des wahren Volksscharakters der Sowjets ist die Teilnahme an allen ihren Gliedern über 2,2 Millionen Volksdeputierte, über 30 Millionen freiwillige Helfer der örtlichen Sowjets tätig sind und die Arbeit der ständigen Kommissionen der Sowjets außerhalb der Sowjets über 2,6 Millionen Aktivisten des gesellschaftlichen Lebens teilnehmen.

Wie immer es die Vorbereitung zu den Wahlen zum Obersten Sowjet der Republik und zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten fördert die staatsbürgerliche Aktivität und das Gefühl der Verantwortung jedes Werktätigen für die gemeinsame Sache. Die Werktätigen der Republik gehen den Wahlen als geschlossene einheitliche multinationale Familie entgegen, stolz auf die großen Errungenschaften kommunistischen Aufbau, eng geschlossen um die Partei Lenins und ihre Zentralkomitee.



Autag des Planjahres fünfths

Mit neuen Kräften

Das Getreidefeld nimmt in unseren zwei Brigaden 4 600 Hektar Ackerland ein. Von jedem ernten wir in diesem Jahr durchschnittlich 25,6 Dezentonnen Korn. Das ist bedeutend mehr als die Durchschnittsleistung des Sowchos. Solch ein Ertrag ermöglicht es den Ackerbauern, in diesem Jahr 86 000 Dezentonnen Getreide in die Staatspeicher einzuschütten. Das Kollektiv hat nun seine Aufgaben für das nächste Jahr festgelegt und als Antwort auf den Beschluß „Über den 110. Geburtstag W. I. Lenins“ beschlossen, das Abschlußjahr des Planjahresfünftens mit Stöbarbeit und einer reichen Ernte zu würdigen und insgesamt zwei Fünfteljahre im Getreideverkauf an den Staat zu bewältigen.

Solch einer Aufgabe sind wir gewachsen, denn in den von Nikolai Dobromirov und Grigori Braschni geleiteten Brigaden arbeiten vortreffliche Meister des Acker-

baus. Sie hatten in diesem Jahr alle Feldarbeiten besser durchgeführt als in allen anderen Brigaden und sind Sieger im sozialistischen Wettbewerb geworden.

Ausgezeichnet hat die Arbeitsgruppe Wassili Tschernenko bei der Ernte abgeschnitten. Sie stand im Wettstreit mit der Gruppe Georg Heck. Der Wettbewerb half ihnen hohe Leistungen erzielen. Die Durchschnittskennziffer belief sich auf über 800 Tonne Getreide je Mährescher. Zu den Meistern allerjährlicher hoher Getreidernten gehören Heinrich Rudi, Tulegen Aljpsajew, Boris Kan und viele andere.

„Zugleich können und müssen wir die Verantwortung für eine rationelle Nutzung der Technik und der Mittel erhöhen, damit die

Festigung der materiell-technischen Basis im Dorf die Lebensmittelversorgung des Landes immer spürbarer verbessert.“ Diese Worte L. I. Breschnews auf dem Plenum des ZK der KPdSU weisen uns die Richtung unserer ganzen Arbeit, denn gerade wir Werktätigen der Landwirtschaft sind berufen, diese Aufgabe zu lösen, und wir machen uns mit frischen Kräften an ihre Verwirklichung.

Auch unsere Farmarbeiter werden ihren Aufgaben im Milchverkauf an den Staat gerecht, obwohl es hier noch Reserven zu erschließen gibt. Wir haben in der Tierzucht nicht wenig Meister ihres Faches, darunter die Käberwärtinnen Kuleschat Dshaprowa und Nina Nowak, die tagesdurchschnittliche Gewichtszunahmen von

700—1 000 Gramm je Jungtier erhalten, die Melkriegerin Emma Edel, Kubara Burumbajewa, Nadeshda Nutschuchranaja u. a.

Gegenwärtig werden bei uns in allen Produktionsabschnitten die Materialien des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU, der zehnten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den 110. Geburtstag W. I. Lenins“ studiert und praktische Maßnahmen für die weitere Hebung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität in der Landwirtschaft getroffen.

Joseph BECK,
Leninordenträger, Mechaniker
in der Abteilung Nr. 1
des Sowchostrachums
Gebiet Nordkasachstan



In der Kostanajer Konfektionsfabrik „Bolschewitschka“ ist wie in einem beliebigen anderen Betrieb eine zahlreiche Armee von Abschnitts- und Schichtmeistern am Werk. Von ihrer sachkundigen Leitung hängt der Arbeiterrhythmus des ganzen Fabrikkollektivs ab. Die Meisterin Valenine Faust erfreut sich in der Fabrik großer Autorität. Sie arbeitet in der Fabrik das

Gute Arbeit garantiert

Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt des Schafzuchtsochchos „Kujukski“ gehört schon seit Jahren zu den Schrittmachern. Seine Leistungen und die Arbeitsqualität steigen von Jahr zu Jahr.

Hier fängt man schon zeitig an, sich auf die Reparatur der Landmaschinen vorzubereiten. Während noch der Herbstacker gepflügt wurde, ging es in der Werkstatt heiß her: Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen, Drehbänke und andere Werkzeugmaschinen wurden überholt und eingerichtet, manche von ihnen auch rekonstruiert.

Unter den Bestreibern nennt man hier vor allem Leo Bierwert, der ein vortrefflicher Meister der Wiederherstellung von verschlissenen, oft komplizierten Maschinenteilen ist. Zusammen mit ihm arbeiten vordringlich Piotr Sobinin, Johann Kraft, Andrej Gontscharow, Franz Hanke u. a.

Nora FROH
Gebiet Technikent

Stöbarbeit in allen Abschnitten

Im sozialistischen Wettbewerb der Viehzüchter des Rayons Nurinski haben die Werktätigen der Farmen des Sowchos „Prshawalski“ den Vorrang in der Produktion und Realisierung tierischer Erzeugnisse.

„Große Aufmerksamkeit schenken wir der intensiven Aufzucht des Jungviehs“, erzählt der Cheftierarzt des Sowchos, Galina Penner. „Bei uns gibt es ge-

nügend Futter, die Technologie der Fütterung wird fortwährend vervollkommen, die Meister der Mast arbeiten hingebungsvoll. Das führt zu erfreulichen Ergebnissen.“

Jedes Rind wiegt hier im Durchschnitt 405 Kilogramm. Am 5. Dezember erfüllte die Wirtschaft des Fünfjahresplan des Fleischverkaufs an den Staat. Mit jedem Jahr verbessert sich die

Qualität der Erzeugnisse. Die Tierzüchter des Gebiets Karaganda haben neulich alle ihre Kollegen in der Republik aufgerufen, die Stallhaltung vorbildlich durchzuführen und die Produktion tierischer Erzeugnisse zu vergrößern. Dieser Bewegung hat sich auch der Sowchos „Prshawalski“ angeschlossen.

Nikolai IWJWA
Gebiet Karaganda

Hauptreserve Qualität

Das Kollektiv des Ost-Kamenogorsker Gerätebauwerks hat im zehnten Planjahr fünfths ohne Erweiterung der Flächen den Produktionsstapel um 44 Prozent vergrößert. Die Arbeitsproduktivität um ein Drittel gesteigert. Den Ausschlag auf ein Minimum herabgesetzt. 262 Arbeiter- und Beschäftigten liefern heute ihre Erzeugnisse auf erste Vorweisung. Solche Fortschritte sind dank dem harrnäckigen Kampf des ersten Kollektivs um hohe Qualität möglich geworden. Im Zuge des Weltbewerbs zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins setzt es von den ersten Tagen des neuen Jahres an diesen Kampf zielbewußt fort.

Die Montagehalle. Hier sieht man, daß nicht die Menschen vom Fließband abhängen sind, sondern es selbst ihrem Willen, ihrer Geschicklichkeit und Meisterschaft untergeordnet ist. Jede Bewegung

immer wieder Ausschub herleitet. Deshalb gab es oft Strömungen. Auf Initiative der Brigade V. Agapitowa wurde zwischen den Abteilungen eine Kette der Qualität organisiert, die Leute begannen gemeinsam um die Sicherheit des Endprodukts zu kämpfen, machten von der Saratower Methode der defektlosen Arbeit Gebrauch. Und als die Berufsmesterschaft der Arbeiter gestiegen war, begann man die hohe moderne Produktionskultur einzuführen; es wurde strenge Kontrolle über die Einhaltung der technologischen Disziplin organisiert. Allmählich ging es bergauf.

Gegenwärtig kommt es auf dem Fließband selten zum Ausschub. An einem Tag liefert die Brigade etwa 200 Relais. Bedeutend mehr als geplant. Fünf Arten von Schallern für pneumatische Geräte werden für den Export gefertigt. Viele Jahre arbeiten in der Brigade T. Grischkowa, L. Busk, T. Kissiljowa, L. Strjanowa und J. Klepkowa. Sie liefern nie Ausschub.

„Einander mit Erzeugnissen nur ausgetauscht. Qualität beibehalten.“ Solches Ziel haben sich nach dem Vorbild der besten Brigaden alle Arbeiter der Montageabteilung gesetzt. Und sie halten ihr Wort: 14 Erzeugnisarten verlassen die Halle mit dem Ehrenfüßel.

Ronald KRAUSE,
Korrespondent
der „Freundschaft“

Autag des Planjahres fünfths

Mit neuen Kräften

Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt des Schafzuchtsochchos „Kujukski“ gehört schon seit Jahren zu den Schrittmachern. Seine Leistungen und die Arbeitsqualität steigen von Jahr zu Jahr.

Hier fängt man schon zeitig an, sich auf die Reparatur der Landmaschinen vorzubereiten. Während noch der Herbstacker gepflügt wurde, ging es in der Werkstatt heiß her: Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen, Drehbänke und andere Werkzeugmaschinen wurden überholt und eingerichtet, manche von ihnen auch rekonstruiert.

Gute Arbeit garantiert

Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt des Schafzuchtsochchos „Kujukski“ gehört schon seit Jahren zu den Schrittmachern. Seine Leistungen und die Arbeitsqualität steigen von Jahr zu Jahr.

Hier fängt man schon zeitig an, sich auf die Reparatur der Landmaschinen vorzubereiten. Während noch der Herbstacker gepflügt wurde, ging es in der Werkstatt heiß her: Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen, Drehbänke und andere Werkzeugmaschinen wurden überholt und eingerichtet, manche von ihnen auch rekonstruiert.

Unter den Bestreibern nennt man hier vor allem Leo Bierwert, der ein vortrefflicher Meister der Wiederherstellung von verschlissenen, oft komplizierten Maschinenteilen ist. Zusammen mit ihm arbeiten vordringlich Piotr Sobinin, Johann Kraft, Andrej Gontscharow, Franz Hanke u. a.

Nora FROH
Gebiet Technikent

Hochbetrieb in der Reparaturwerkstatt

Schon frühmorgens ist in der Reparaturwerkstatt ein ununterbrochener Lärm der Werkbänke und das emsige Klöpfen der Hämmer zu hören. Tausende Töne verschmelzen zu einer einzigen Arbeitsinfonie.

„Die Reparaturarbeiten sind in vollem Gange“, erzählt der Werkstattleiter Alexander Pelt. „Die für das vierte Quartal 1979 geplanten 25 Traktoren, 12 Mährescher und 120 Anhänggeräte wurden rechtzeitig überholt. An der Reparatur sind 150 Personen beteiligt, wobei alle ihr Tagessoll in guter Qualität übererfüllen.“

„Wir könnten noch schneller vorankommen“, behaupten die Mechanisatoren David Schaab und Woldemar Dolinger, „wäre man uns besser mit Ersatzteilen versorgen.“

Bei der Instandsetzung der Technik arbeiten vortrefflich Johann Beratz, Jakob Widerspahn, Alexander Schmitt, Ivan Drogomirski, David Schaab, Paul Zajt. Sie erfüllen ihr Tagessoll stets zu 130—135 Prozent.

Viktor FEIL,
Vorsitzender der Gewerkschaftskomitees im Sowchos „Drushba“

Gebiet Dshambul

Erfolgreich gewirtschaftet

Für die Werktätigen des Sowchos „Belogorski“ war das vierte Jahr des zehnten Planjahres fünfths erfolgreich. Die Ackerbauern überboten den Plan des Getreideverkaufs an den Staat auf das Dreifache, und die Tierzüchter konnten über die vorfristige Erfüllung

des Milchlieferungsplans rapportieren. An die Annamnestellen wurden 2 900 Dezentonnen dieses Produkts geliefert, darunter 1 000 Dezentonnen überplanmäßig.

Nikolau GROSS
Gebiet Pawlodar

Flüsse in der Wüste

GURJEW. Der glühende Sand der Emba-Wüste verwandelt sich in einen Bereich fruchtbarer Oasen. Dieser Tage ist das Wasser in die Häuser der Einwohner fünf entlegener Viehzuchtswirtschaften über einen hundert Kilometer langen künstlichen Fluß geleitet. Er nimmt seinen Anfang an einer Wasserleitung, die die Gewässer des Amu-Darja in die Wästelungen der Kaspiengebiet leitet.

Im Gebiet wird erfolgreich ein umfangreiches Programm zur Versorgung der Dörfer und Aule mit Wasser, zur Bewässerung dürrgefährdeter Ländereien durchgeführt. Es ist vorgesehen, mehrere „Stäbchen“ zu verlegen. Fächerartig in die Steppe ziehend, werden sie die von den Trockenwinden heimgesuchten Massive in Plantagen mit Gras, Hackfrüchten und anderen landwirtschaftlichen Kulturen verwandeln. Zu gleicher Zeit sind mit den Melioratoren sind auch die Forstläuche am Werk, die dürrtöcste Buschwerk und Saksaubäumen auch in den künftigen Weiden pflanzen.

Pulsschlag unserer Heimat

Beloussische SSR Fernsehkamera für Geflügelzüchter

Das industrielle Fernsehen hat der Operateurin Tadjana Jartschak geholfen, im Reich der Geflügelarten, dem größten in Belorudland, allen Pflichten gut nachzukommen. Sie betreibt 74 000 Legehennen in der Minsker Produktionsvereinigung für Geflügelzucht. Die Geflügelzüchterin überwacht den blauen Bildschirm und steuert von hier aus die Automaten, die das Futter zubereiten und verteilen, die Räume in Ordnung halten, die Eier sammeln, sortieren und verpacken.

1979 hat die Operateurin 14 Millionen Eier erhalten. Somit hat sie ihre sozialistischen Verpflichtungen eingelöst und die republikhöchste Leistung des vorigen Jahres fast um Doppelte übertraffen. Das ist mehr, als die ganze Minister-Geflügelzucht vor der Überführung der Branche auf industrielle Grundlage produziert hat. Gegenwärtig liefert der Leitbetrieb der Vereinigung täglich mehr als 1 Million Eier an das Handelsnetz.

Aserbaidshanische SSR Erste Schritte in der Wissenschaft

Die Schüler aus dem Dorf Bossagly machten Bodenproben auf den Feldern des Weinbausowchos „Nisami“. Der agronomische Dienst des Sowchos statt gern die Hilfe der Lehrers Machar Kulliew. In Chemielabor der Schule, das von den Schülern selbst ausgestat-

et ward, nahmen die Kinder nicht nur laut Lehrprogramm vorgesehene Experimente vor, sondern machten auch ihre ersten Schritte in die Wissenschaft.

Die Verbindung von Theorie und Praxis hilft den Kindern, die große Wichtigkeit des Faches Chemie einzusehen und Interesse dafür zu gewinnen. Dabei wundern sie einen nicht, die Chemie in der Schule zum Lieblingsfach vieler geworden ist. Die Schulgemeinschaft „Junger Chemiker“ zweifache Siegerin in der Unionsschau der Schülerzirkel wurde mit dem Diplom ersten Grades der Uniongesellschaft „D. I. Mendelejew“ ausgezeichnet. Hier gibt es schon längst keine Zurückgebliebenen in Chemie mehr, viele Abgänger der Schule von Bossagly haben die Chemie zu ihrem Beruf gewählt.

Ukrainische SSR Gemüse aus dem Wintergarten

Zum größten Wintergarten der Ukraine ist der Treibhauskomplex der Gemüsfabrik „K. Gotschal“ im Gebiet Charkow geworden. Vor kurzem wurde hier ein weiterer Gemüsebaublock in Nutzung genommen. Jetzt hat die Gesamtlänge der Treibhäuser 19 Hektar erreicht. Jedes Quadratmeter ergibt über 25 Kilo Gurken und Tomaten.

Das Anlegen großer „Gärten unter Glas“ ist die Hauptreserve, die die Stadtinwohner das Jahr hindurch mit frischem Gemüse versorgen soll. Beginn des Planjahresfünftens wurden allein in den spezialisierten Sowchos den Treibhäusern über 400 000 Quadratmeter erweitert. Die industrielle Welt montierter Treibhäuser werden

mit der billigen Wärme der benachbarten Oberland- und Heizkraftwerke gespeist, die Automatik sichert das Wachstum. Mikroklima jeder einzelne Kultur.

Die „Gemüsefabriken“ der Sowchos sind in der Republik zu den Hauptlieferanten von frischem Grünzeug geworden. Im vorigen Jahr erzielte man in dem Treibhäuser die höchste Ernte — 23 Kilo Gemüse je Quadratmeter. Und in den besten Betrieben „Kiewer Gemüsefabrik“, „Berestowo“ im Gebiet Donezk, „Saki“ auf der Krim und in anderen ist diese Kennziffer 1,5mal höher.

Turkmenische SSR
Lohn der Mühe

Die Brigade des Kommunisten K. Atanessow erntet eine Prämie für die höchste Baumwollenernte im Kolchos „Mollanepes“. Diese Prämie wurde ihr nicht nur für Fleiß und Beständigkeit sondern auch für Forschergeist zuerkannt.

Vor zwei Jahren wurde der Kolchos beauftragt, die neue Sorte der feinfaserigen Baumwolle „ASCH 25“ zu prüfen, um sie später in Rayon West-Basar anzubauen. Die Wissenschaftler bewerteten sie als eine ertragreichere und schneller reifende Sorte. Das Experiment wurde mehrmals in Brüggen durchgeführt, der Ertragswert lag aber niedrig. Man vertrat die Meinung, daß der „Neuling“ sich an die örtlichen Verhältnisse nicht anpassen werde.

Da erwarnten die Kommunisten der Brigade K. Atanessow beim Kolchosanbau die Erlaubnis, den Versuch fortzusetzen. Die Baumwollproduzenten setzten sich mit den Planzüchtern in Verbindung, analysierten ihre Fehler und bereiteten die industrielle Welt für die neue Aussaatkampagne vor.

24. Februar Tag der Wahlen Einmütig und geschlossen

In einer Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit der Partei und des Volkes finden in den Städten Arbeitserstellungen und Dörfern Kasachstans in diesen Tagen Wahlberatungen der Vertreter der Arbeitskollektive und Massenorganisationen statt. Die Kandidaturen der Deputierten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik erörtert, reagiert die Beratungsteilnehmer mit großem Eifer auf den Aufruf des ZK der KPdSU, den sozialistischen Wettbewerb um die würdige Erhebung des 110. Geburtstags W. I. Lenins weitgehend zu erfüllen und das abschließende Jahr des 10. Planjahresfünftens zum Jahr der Arbeit auf Leninsche Art zu machen.

Die Teilnehmer der Kreiswahlberatung des Wahlkreises Nr. 177 von Karaganda unter der Leitung des Beschlusses des Kollektivs der Kolchuberg „Kirovskaja“ die Vereinigung „Karagandaugel“, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und den Leiter der Komplexbrigade dieser Grube D. Abdassilow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu nominieren.

In der Aula der Medizinischen Hochschule Semipalatinsk fand eine Kreiswahlberatung der Vertreter des Zentralwahlkreises Nr. 391 statt. Sie wurde von der Lehrstuhlleiterin der Medizinischen Hochschule, Professor T. A. Nasarowa eröffnet. Das Wort wird dem Se-

Die Beratungsteilnehmer haben Sattar Nurmawetschew Inaschew um sein Einverständnis, als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für

(KasTAG)

Der Weg zu Herz erstand

In seiner Rede auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, auf die Verwirklichung des Stils und der Methoden der Arbeit eingehend, folgendes: „weniger Paraderummel und Lärm, weniger von dem, was W. I. Lenin, politischer Phrasendrescher, nannte, Genossen. Das Gespräch mit den Sowjetmenschen muß offen, ernsthaft und argumentiert sein... Die Parteilogik und die Parteilogik müssen höchst sachlich, überzeugend und mit Faktenkenntnis alle Fragen beantworten, welche die Menschen bewegen. Dann kann das Parteilogo zu Arbeitsleistungen, zu Arbeitsanstrengungen Dutzender Millionen Werktätiger und Parteioberer umschmelzen.“

Man liest diese Worte und stellt sich die Frage, was das heißt für unsere Parteioffiziere, die in eben diesem Sinne bemühen, die Propaganda und Agitationsarbeit zu leisten. Gerade so ernst, offen und argumentiert sprechen wir den Kollektiven die Kommunisten des im Gebiet und in der Branche führenden Betriebs des Technikerteamwerks „W. I. Lenin“, Träger des Ordens des Roten Arbeiters.

„Es kam so, daß die Rüstabteilung, die größte und wohl die wichtigste, in den Rückstand geriet. Und die fallige Stunde des politischen Unterrichts wurde zur eigenartigen „Aufmarschbasis“, von der die Überwindung des Rückstands eingeleitet wurde.“

In die Rüstabteilung wählten die Leiter des Betriebs, seiner Dienste, Abteilungen, die Hauptspezialisten und ein Jurist gekommen. Das Treffen wurde vom Abteilungsleiter K. Aschirbekow eröffnet und über die Leistungen des Kollektivs, über dessen Pläne und Bestrebungen informiert. Über die Lage im Lande, in der Republik, im Gebiet und in der Branche informierte der Betriebsdirektor und Kandidat der technischen Wissenschaften D. Aldjarow. In seiner Mitteilung konzentrierte er die Aufmerksamkeit auf die Ursachen, die zum Produktionsrückstand der Abteilung geführt hatten.

Selbstverständlich blieb man zu den Mittlungen des Direktors nicht gleichgültig. Man stellte viele Fragen, die am häufigsten den Betrieb angehen. Wann wird die Abteilung für Rohstoffe, mit denen wir beauftragt werden, für die bessere Qualität sorgen? Warum geben die Technologen auf den Feuchtigkeitsgrad und die chemische Zusammensetzung des Rohstoffes nicht acht? Diese und andere Fragen, von deren Lösung auch die Leistungen der Rüstabteilung abhängen, warfen die Maschinenbauingenieure, die Leiter der Abteilungen der Drehmaschinen, des Gießens und der Schlosserei, W. Kusnezow auf. Die Hauptspezialisten und die Abteilungsleiter bemüht sich, die gestellten Fragen ausführlich zu beantworten. Es ging dabei natürlich nicht so sehr um deren Beantwortung wie auf ihre operative Lösung. Die Probleme wurden all-

mählich gelöst, und die Abteilung hielt den Schritt durch eine Reihe Anstrengungen und durch Verbesserung der Arbeit der kooperierenden Produktionsabteilungen im Rückstand nicht.

„So wurde der politische Unterricht, die traditionelle Form der politischen und Parteiarbeit, zum Ausgangspunkt, der den Rüstabteilern des Technikerteamwerks weithin half.“

Die Tage des politischen Unterrichts sind zu einem mächtigen Mittel der Arbeit mit den Menschen auch im jüngeren „Brudernetz“ des Technikerteamwerks — im Werk von Sotjube geworden. Eben in den politischen Unterrichtsstunden war die Idee der Ausbreitung und Realisierung des Komplexplans der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung für die Jahre 1976 — 1980 entstanden und gereift. Unter Teilnahme der Spezialisten und Wissenschaftler, auf der Grundlage der in den Politstunden eingebrachten Vorschläge erarbeitet, wird er nun ins Leben umgesetzt. Die hier planmäßig vorgewirkte Einführung der neuen Technik, die Vervollkommenung der Technologie auf der Grundlage der Errungenschaften der Wissenschaft, der fortgeschrittenen Erfahrungen, die vielfältige Arbeit zur Vorbereitung und Weiterbildung der Kader, zur Verbesserung der sozialen, kulturellen und Wohnverhältnisse, der geistlich-ideologische Erziehung und kollektive Massenarbeit, in der die Rolle des sozialistischen Wettbewerbs erhöht wurde, — das alles ermöglichte dem Kollektiv des „Werkes von Sotjube, den Titel „Betrieb der kommunistischen Arbeit“ in Ehren zu rechtfertigen und aus dem Unionswettbewerb wiederholt als Sieger hervorzugehen.“

Das sind sie, die Früchte der Einigkeit von Wort und Tat, die Verkörperung der Leinwand. Diese darüber, daß der Staat diesen Arbeitern, über alle Bescheid wissen, über alles urteilen können und sich für alles bewußt entscheiden. Und die Tage des politischen Unterrichts sind hierbei eine der wirksamsten Formen der Arbeit mit den Menschen. Sie verkörpern ja die Idee W. I. Lenins über die regelmäßigen Kontakte der Leiter mit den Werktätigen, über die Informierung der Arbeiter, Bauern und Intelligenz „aus erster Hand“, über die Politik der Partei und Regierung, über den Verlauf der Erfüllung der Volkswirtschaftspläne, über die neuen Aufgaben, die das Leben aufwirft. An den Stunden des politischen Unterrichts nehmen die Leiter der Partei- und Sowjetorgane, verantwortliche Gewerkschafts- und Komsofunktionäre sowie Wirtschaftsleiter teil und zwar als politische Kämpfer des Proletariats.

In der Produktionsvereinigung „Phosphor“ wird der politische Unterricht wie auch in anderen unseren Betrieben systematisch durchgeführt. Auch hier sprechen die Betriebsleiter nicht selten zu den Hörern. So machte W. Baimuratow, Direktor der Vereinigung, den Bericht „Die gewaltige Kraft

Die Kurzbesprechung

Mit einem Sowchos oder Kolchos macht man sich wohl am besten bekannt, wenn man die Kurzbesprechung beim Direktor besucht. Hier begegnen man allen, die in der Produktion arbeiten. Menschen, hier läuft die ganze erforderliche Information zusammen. Und was das Wichtigste ist, schon hier läßt sich der Lebens- und Arbeitsstil des Sowchos erkennen.

„Im Sowchos „Sowetaki“, Rayon Woswyschenka, werden die Kurzbesprechungen gewöhnlich vom Oberdistrikt durchgeführt. Es sind nicht mehr als 6 Personen zuzuzählen — die Hauptspezialisten. Die Abteilungsleiter und Brigadiere befinden sich zu dieser Zeit an ihren Arbeitsplätzen. Im „Funktionsbüro“ in der Sotjube, die über den Sektor kurz die Schlage am jeweiligen Arbeitsabschnitt und wenden sich bei Notwendigkeit an die entsprechenden Fachmann.“

Der Sowchosdirektor Oskar Pahl sitzt ebenfalls am Tisch, blättert gelegentlich in den Papieren und scheint nur selten hinzuhören.

Die Spezialisten verteilen die Kraftwagen im Sowchos, der Chefingenieur verspricht, den Brigadiere einen Bulldozer der Chefmontechnikergilde Ratschläge, wo die Erntingekühe unterzubringen sind. Mit einem Wort, es sind gewöhnlich die wichtigsten Angelegenheiten. Plötzlich kommt das Gespräch ins Stocken. Der Direktor hebt den Kopf und richtet an den Chefingenieur die Frage:

„Handelt es sich wieder um einen Elektriker? Warum ist bis jetzt niemand eingetroffen?“

„Wir haben keinen passenden Mann im Sowchos“, antwortet jener unsicher.

„Und welchen Vorschlag hatten Sie?“

„Schweigen.“

„Sie warten auf einen Hinweis, Doch Sie sind verpflichtet, in solchen Fragen selbst zu entscheiden.“

Der Arbeitstil von Oskar Pahl — den Spezialisten zu vertrauen und hohe Anforderungen an sie zu stellen. Er greift in deren Sache ein, dann, wenn sich bei der Ausführung der Frage Hilfe brauchen. Doch sich in ihrem Tätigkeitsbereich bestens auszukennen, ist ebenfalls Pahl's Grundsatze. Als die Schweinefütterung beginnt, und später mit den Besuchen der Schweinekomplexe begonnen wurde, lag auf dem Tisch des Direktors stets Bücher und Zeitungen mit Besuchsprotokollen. Oskar Pahl knüpfte mit den Spezialisten der besten Schweinezuchtbetriebe des Landes einen Briefwechsel an, um alles Programmatisch und systematisch zu übernehmen. Ein diplomatischer Agronom, kennt er sich heute in Fragen der Viehzucht wie ein Zootechniker aus.

Im Sowchos „Sowetaki“ haben sich vortreffliche Spezialisten sammelfunden. Der Agronomdienst wird von Nauran Beschlow geleitet, auf den vollständig in der Arbeit vertraut ist Anton Braun, ein noch junger, aber recht erfahrener Fachmann.

„Wie stellen Sie sich ihre Gehilfen vor?“ fragte ich einmal den Direktor.

„Auch noch inoffiziellere und beherrschere“, kam die Antwort.

Die Rivalen

Der Fall, den ich erzählen will, hört sich wie ein Witz an, Oskar Pahl, damals noch angehende Direktor, begab sich einst auf die Suche nach Zuchtfräsen. Im benachbarten Gebiet Omak gab es damals einen in der ganzen Gegend berühmten Sowchosdirektor. Statt den Grad zu erwidern, fragte er Pahl:

„Spielt du Schach?“

„Ja.“

„Dann stell' mal die Figuren auf! Brett bitte übrig unbenutzt.“

„Warum bist du eigentlich hier?“

„Ich möchte Zuchtfräsen kaufen.“

„Wirst keine bekommen.“

Pahl versuchte darauf, den Mann mit Bitten zu bestürmen. Er fühlte sich nicht einmal gekränkt. Was sollte man schon mit so einem komischen Kauz anfangen. Aber hätte er auch im voraus um diese seine Absonderlichkeit gewußt, hätte er die Schachpartie doch zu gewinnen gesucht. Das war wieder seinen Charakter geblieben. Er kann und will keine List anwenden.

Es ist ja keinesfalls leicht, stets prinzipientreu zu handeln. Vielmehr ist es auch ein Zeichen der Reife, daß Pahl, Direktor eines der besten Sowchos des Gebiets, sowohl gelobt als auch gerügt wird. Er merkt in Eifer und läßt sich manchmal „inredend“ zuchtfräsen hatte. Pahl dennoch erworben. Gegenwärtig machen die Meikeertrage im Sowchos nahezu 4 000 Kilo pro Kuh aus, was im Vergleich mit den anderen höheren Leistungen. Doch die Hauptorgane gilt der Schweinezucht. In den letzten Jahren wurde hier ein mächtiger Schweinekomplex errichtet, der jährlich über 28 000 Deitonnen Schweinefleisch produziert. Das ist fast ein Drittel dessen, was vom Rayon geliefert wird. Im 1. Planjahrfrist soll diese Zahl auf 40 000 Tonne ansteigen.

Pahl hat einen Rivalen, mit dem er im Wettstreit steht, der ihm anreut und anfeuert. Das ist Joseph Miller, Direktor des Sowchos „Kargandinski“ desselben Rayons. Auf den Rayonberatern sitzen sie stets nebeneinander. Und was die Wirtschaftslage angeht, sind sie in der gleichen Linie. In anderen den Vortritt lassen. Wird im „Kargandinski“ eine Schule gebaut, sind es im „Sowetaki“ Wohnhäuser, im ersten ein „alte“, im zweiten ein „moderne“. Beide sowchos haben die Aufgaben der 4. Planjahre in der Lierierung von Getreide, Milch und Fleisch bedeutend überboten.

„Wie lautet die Auskunft? Der Gewinn für 3 Jahre des 10. Planjahres betrug im „Sowetaki“ 6,6 Millionen Rubel, was um 2,2 Millionen mehr ist als insgesamt im 9. Planjahrfrist.“

„Pahl schützt die Menschen für ihre Initiative und Beharrlichkeit. Und wofür schützen Sie ihn?“ richtete ich die Frage an den Sekretär des Parteikomitees Grigorij Narutow.

„Für sein Zukunftsstreben“, antwortete er, ohne nachzudenken. „Er lebt gewissermaßen schon im Morgen und reißt auch die anderen mit.“

Eugen WARKENTIN
Gebiet Nordkasachstan

Dein Standpunkt im Leben

„Die Sache hört sich doch aber? Wir haben ja Tausende Rubel dafür ausgeben.“

Philipp Jabs wollte anscheinend anfangs schweigen, dann sah er jedoch den Direktor schlau an und antwortete:

„Ich hätte das Ding nicht gekauft.“

„Was wollen wir aber die Schweine füttern?“

„Wir kamen doch früher ohne das aus.“

„Ich kannte einen Alten, der auf eine Gasherd verzichtete. Er und seine Frau befürchteten, sie würden einmal die Luft ausgepumpt. Sprang lief er sich nach die Hacken ab. Sie ahnten diesen Alten.“

Und Oskar Pahl erklärte dem Schlosser mit aller Geduld, wie wichtig es war, den Kornechbiller in stand zu setzen. Ja, es sei ein unvollkommenes Versuchsmodell. Man müsse sich aber gemeinsam anstrengen, um das Aggregat in technischer Hinsicht zu verbessern.

Feinlich genau und hartnäckig ist Oskar Pahl. Das sind die wichtigsten Charakterzüge des Direktors im Sowchos „Sowetaki“, die offenbaren sich bei ihm in jeder Sache, derer er sich annimmt. Und er hat auch eine große Fähigkeit, er klug, mit Sachverständnis ins Leben umsetzt.

Er ist mit 29 Jahren Direktor des Sowchos geworden. Bis dahin hatte er ein landwirtschaftliches Technikum absolviert und arbeitete als Abteilungsleiter im benachbarten Landwirtschaftsbetrieb. Er hat heute ist er mit 43 Jahren Direktor mit ansehnlicher Arbeitsdauer.

„Womit hatte er begonnen? Mit dem Bauwesen. Das war das Slekterfeld, das er in den ersten Jahren seiner Arbeit rit. Er verstand: um die Produktion zu entwickeln, sind Arbeiter nötig. Also wird man Wohnungen brauchen. Man hat immer noch moderne Einfamilienhäuser. Mit Zentralheizung, Ansanzen mit lokaler Heizung, doch in der Absicht, die Häuser in der Zukunft an die Zentralheizung anzuschließen. Gegenwärtig geht der Bau eines mächtigen Kesselhauses zu Ende, das für die ganze Sowchosheizung Wärme spenden wird.“

„Unser Kultur- und Sportplatz ist jetzt vollendet ausgebaut. Hier gibt es ein Sowchokortel. Hier sind zwei Kindergärten. Allein in drei Sommer ist eine ganze Straße mit 63 Häusern gebaut worden. Auch die Kantine. Schön, dauerhaft, gründlich.“

Hier eine Auskunft: Der Investitionsumfang im Bauwesen betrug im 9. Planjahrfrist 8,1 Millionen Rubel. Es wurden insgesamt 12 Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 0 443 Quadratmetern errichtet. In 3 Jahren des 10. Planjahres wuchsen 142 Einfamilienhäuser in die Höhe. Für Bauwerke wurden 9,6 Millionen Rubel verausgabt.

Auf weite Sicht

Die Effektivität dieser Zusammenkünfte hängt voll und ganz von der Verantwortung ab, die man den die Veranstaltung die Treffen anvertraut wird.

Doch bei weitem nicht allen unseren Kollektiven stehen Lehrer vor, die talentierte Wirtschaftsorganisatoren und zugleich leidenschaftliche Propagandisten sind. Im Endergebnis wirkt sich das alles auf die Leistungen des Kollektivs aus. Jeder Leiter muß es verstehen, mit den Menschen umzugehen, sie von der Notwendigkeit der Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben überzeugen, die wirtschaftlichen, ideologischen und organisatorischen Faktoren für die Steigerung der gesellschaftlich-politischen und Arbeitsaktivität der Kollektivmitglieder gekonnt anzuwenden. In dieser Hinsicht sind die Tage des politischen Unterrichts außer den anderen Formen der politischen und Parteiarbeit eine gute Schule für die Produktionsleiter. Besonders wichtig ist jedoch, daß die Tage des politischen Unterrichts für die Parteifunktionäre und Wirtschaftsleiter eine nicht zu unterschätzende Informationsquelle sind. Der gut organisierte politische Unterricht hilft, richtige Lösungen zu finden, das Kollektiv besser anzuleiten, die Effektivität der Produktion und die Qualität der Arbeit zu steigern. Gleichzeit fördern diese Zusammenkünfte die Entwicklung der Initiativen von unten. „Und die Initiative von unten ist unsere unersetzliche Reserve zur Beschleunigung der ökonomischen Entwicklung“, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem Novemberplenum (1979) des ZK der KPdSU.

Deshalb werden wir auch künftig die Formen und Methoden der politischen und Erziehungsarbeit, darunter auch eine so effektive Form wie der politische Unterricht, vervollkommen und dazu beitragen, die Initiative der Parteifunktionäre, Sowjet-, Komsofunktionäre, Wirtschaftsleiter und Vertreter der Intelligenz heranzuziehen, die den Weg zu Herz und Verstand der Menschen zu kennen.

Ildris TLEUBERGENOW,
Sekretär des Technikerteamwerks
Gebietskomitees der KP Kasachstans

Schule des besten Brigadiers

RUDNY, die Baggerführerbrigade J. I. Wersjowschtschin aus dem Bergbau-Arbeitskombinat in der Sotjube-Sarbai hat einen neuen Rekord in der Arbeitsproduktivität aufgestellt. Sie hat im vergangenen Jahr über 5 Millionen Tonnen Gestein — beträchtlich mehr als planmäßig — befördert.

Jewgeni Iwanowitsch gehört zu den Arbeitsveteranen des Bergbaus. Im Oktober 1978 ging der beste Brigadier an einen Abschnitt mit schweren hydrogeologischen Verhältnissen. Zusammen mit ihm stiegen in den Ort auch die Maschinenführer S. Schumagin, N. Jewdokimow, W. Lasarow, W. Kusnezow. Allmählich hatten es die jungen Baggerführer gelernt, Überbelastungen der Baugruppen zu vermeiden, die Dumper mit Erz und Gestein gleichmäßiger zu beladen.

(KasTAG)

Güter werden schneller befördert

StukBASTUS. Um mehr als eine Stunde wurde die Zeit für die Beförderung von Eisenbahnstoffen Kasachstans an die Wärmekraftwerke des Urals reduziert. Die Geschwindigkeit der Schwerlastzüge konnte dank der Elektrifizierung der 300-Kilometer-Hauptstrecke Ekibastus-Zellinograd beschleunigt werden. Mit ihrer Inbetriebnahme ging die ganze stark ausgelastete Verkehrsader zur elektrischen Zuführung über. Da Strom billiger Kohle von Ekibastus, die darauf an die „Eisen-

Die Abteilungsleiter des Besten Brigadiers

Die Verkehrsanlagenbauer arbeiten an der Elektrifizierung der 300-Kilometer-Hauptstrecke Ekibastus-Zellinograd beschleunigt werden. Mit ihrer Inbetriebnahme ging die ganze stark ausgelastete Verkehrsader zur elektrischen Zuführung über. Da Strom billiger Kohle von Ekibastus, die darauf an die „Eisen-

Die Granula

Die Kurzbesprechung ging um die, der Mechaniker für kraftaufbauende Arbeitsprozesse den Dispahterraum betrat und eine Handvoll Granula die ihn Gelegentlich von frischgebackenem Brot verbreitet, auf den Tisch streute.

Der Direktor wurde sofort lebhaft: „Endlich! Wie funktioniert das Aggregat? Wird es das Ge-

Die Granula

menswerte Beispiel, eine Berufsschule für den jungen Arbeiter. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als die Brigade einen neuen Abteilungsleiter erhielt. Niemand hatte Erfahrung im Umgang mit komplizierter Technik. Der Brigadier studierte eifrig an einem Lehrgang im Kombinat-Tage — im Strab, abends — auf der Schulbank. Ihn informierten auch andere Brigademitglieder, nach So meisterten wir alle die Kombinate OPK. Als Rangabsteiger ging der Brigadier an den schwierigsten Arbeitsplatz. Wenn dem Strab Einbruch drohte, ging er als erster an den Ausbaubau.

Unser Kultur- und Sportplatz ist jetzt vollendet ausgebaut. Hier gibt es ein Sowchokortel. Hier sind zwei Kindergärten. Allein in drei Sommer ist eine ganze Straße mit 63 Häusern gebaut worden. Auch die Kantine. Schön, dauerhaft, gründlich.“

Die Granula

Die Kurzbesprechung ging um die, der Mechaniker für kraftaufbauende Arbeitsprozesse den Dispahterraum betrat und eine Handvoll Granula die ihn Gelegentlich von frischgebackenem Brot verbreitet, auf den Tisch streute.

Der Direktor wurde sofort lebhaft: „Endlich! Wie funktioniert das Aggregat? Wird es das Ge-



„Der Vater hat mit uns Freud und Leid geteilt, das Leben der Grube war auch ein Teilchen unseres Lebens.“ So erinnert sich Alexander Becker, als ich herausgewachsen war, brauchte ich nicht die Frage der Berufswahl zu lösen. Ich wußte genau, daß ich Grubenarbeiter sein werde.“

Der stellvertretende Chefingenieur der Grube „Kargandinskaja“ Tursynajal Saksenabjew kennt Alexander von seinen ersten Schritten der Kindertage an. Als Junge beteiligte er sich an ihrem Bau. „Heute kennen wir Alexander Becker als einen Vorkämpfer der kommunistischen Tugend in der Familie Becker, was und bleibt. Der Beruf des

Vaters ist zum Werk seines Sohnes geworden. Alexander hat eine große Familie: vier Söhne und vier Töchter, und da braucht man sich nicht zu wundern, daß die Söhne in die Fußstapen ihres Vaters getreten sind. Schon die dritte Generation der Familie Becker gewinnt Kohle.“

Trefflich äußerte sich über den Abteilungsleiter Becker der Direktor der Kohlengrube Kasym Kurpajew:

„Alle läßt sich durch Vergleich erkennen. In der Grube gibt es acht Abteilungsleiter, doch die von Becker zeichnet sich von den anderen durch hohe Qualität der Arbeit, strikte Einhaltung der Technologie, gefahrenlosen Abbaubetrieb aus. Dabei ist die Erfüllung der Aufgaben nicht mit dem Überbetrieb Ehrensache der Brigade.“

Wir unterhalten uns mit A. Becker nach der Schicht. Sein graues Haar sieht ruhig, doch der Blick ist durchdringend. Ein merklich fühlbar er seinem Gesprächspartner auf den Zahn. Ich frage ihn, wie er seine Söhne zu Becker wohl den Menschen ein, der in seine Brigade will. Nicht von ungefähr ist sie mit ihren nahezu 60 Mitgliedern die größte im Sowchos. Alle wollen zu Becker. Es läßt sich mit ihm leicht arbeiten, sagt man in der Grube. „Den Tag meiner Mündigkeit feiert ich in der Grube. Es gab Blumen, helteres Lächeln der

„Die Abteilungsleiter des Besten Brigadiers“

Die Verkehrsanlagenbauer arbeiten an der Elektrifizierung der 300-Kilometer-Hauptstrecke Ekibastus-Zellinograd beschleunigt werden. Mit ihrer Inbetriebnahme ging die ganze stark ausgelastete Verkehrsader zur elektrischen Zuführung über. Da Strom billiger Kohle von Ekibastus, die darauf an die „Eisen-

„Die Abteilungsleiter des Besten Brigadiers“

Die Verkehrsanlagenbauer arbeiten an der Elektrifizierung der 300-Kilometer-Hauptstrecke Ekibastus-Zellinograd beschleunigt werden. Mit ihrer Inbetriebnahme ging die ganze stark ausgelastete Verkehrsader zur elektrischen Zuführung über. Da Strom billiger Kohle von Ekibastus, die darauf an die „Eisen-

International

In den Bruderländern

Handelsflotte wächst

BERLIN Die Handelsflotte der DDR wurde am Silvester um ein neues Schiff mit einer Ladefähigkeit von 1,9 Millionen Tonnen Stets werden verschiedene Schiffsausrüstungen vervollkommnet, etwa 40 davon sind gegenwärtig automatisiert. Die Seetransportleistung über 12 000 Tonnen im Jahresumsatz (1980) werden die Schiffe der DDR um 35-40 Prozent mehr verschiedener Volkswirtschaftsgebiete als im vorigen Planungsjahr befördern.

Im neuen Jahr

BUDAPEST Hier wurde der Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Ungarischen Volksrepublik im Jahre 1980 bekanntgegeben. Die Hauptaufgabe im Abschlussjahr der fünften Planperiode ist der weitere Aufschwung der Ökonomie des Landes. Das Nationalprodukt wird sich um 3-3,5 Prozent und der Bruttoinlandsprodukt um 5-5,5 Prozent im kommenden Jahr erhöhen. Die Produktion der Industrie wird um 3,5-4 Prozent, der Umfang der landwirtschaftlichen Produktion um 5-5,5 Prozent. Im kommenden Jahr soll der Bau von neun Großobjekten der Industrie beendet werden, darunter die Zementfabrik in Belapatfalva, das Kupfererzbergwerk in Rescsa und das Tisza-Erdölverarbeitungs- und Raffineriewerk. Es sollen ferner 82 000 neue Wohnungen, zahlreiche Kinder-, Medizin- und Kulturinstitutionen sowie Handelsbetriebe gebaut werden.

Beachtliche Ergebnisse

SOFIA Die Mitarbeiter der Bereichs Staatlicher und Genossenschaftlicher Handel, Dienstleistungen und Tourismus Bulgariens haben ihren Arbeitsergebnisse mit hohen Arbeitsergebnissen aufgeführt. 1979 sind mehr als 540 neue Verkaufsstellen, 300 Gaststätten und 14 Dienstleistungsbetriebe eröffnet worden. Bereits mehrere Jahre zählt das Kollektiv des Zentralen Warenhauses in Sofia zu den besten des Landes. Hier betreuen 2 400 Verkäufer täglich 120 000-150 000 Kunden. Das zentrale Warenhaus ist nicht nur das größte im Land. Es repräsentiert den bulgarischen Handel. Das Kollektiv arbeitet unter dem Motto: Gut gearbeitet - gut verkauft.



HOLLAND Eine tausendköpfige Protestkundgebung gegen die Pläne eines amerikanischen Abzuges von stationären, land in Utrecht (unser Bild) statt. Über 10 000 Vertreter verschiedener politischer Parteien und demokratischer Organisationen sagten ihr entgegen.

USA schüren Kriegshysterie

Die USA verstärken die Kriegshysterie um die amerikanisch-iranische Krise, wobei sie zu immer provokatorischeren Druckmitteln greifen. Gerade so wird in Washington die Nachricht aufgeführt, daß in der Ostsee die USA Militärtänze unter der Koordination der USA Navy stattfinden sollen, in deren Verlauf „Verlegung amerikanischer Truppen in ein erdliches Land“ geht werden soll. Besondere Bedeutung wird dem Umstand beigegeben, daß die am 1. Februar beginnende „Kriegsperiode“ im Winter abgehalten werden. Wie die Presse berichtet, treffen auf dem Militärlagerpunkt Fort Drum im Norden des Staates New York im Januar die USA- und Armeekommandos ein, um an den Manövern teilzunehmen. Die Nachrichtenagentur UPI unterstreicht: „Die Winterkriegsperiode klingen legendär an die heutigen Zeitungsbüchlein an.“

Die Manöver in den Staaten Neugland gehören zu den Washingtoner Kuren auf Verstärkung der Spannung. Das Pentagon sucht gemeinsam mit dem Außenministerium fieberhaft nach Stützpunkten auf dem Territorium von Nahostländern, die zur Verlegung

bedeutender USA-Truppenkontingente nach Iran benutzt werden könnten. Wie ein Sprecher des USA-Außenministeriums erklärte, bewertet Washington positiv den Vorschlag Ägyptens und Israels, Militärlagerpunkte zur Verfügung zu stellen.

Um seine Aggressionspolitik gegenüber Iran, die auch andere Länder dieser Region bedroht, zu tarnen, hat Washington eine lärmende Propagandakampagne von einer angeblichen „sowjetischen Bedrohung“ Irans gestartet. Derzeitige provokatorische, durch durch erlogene Erklärungen gaben in der letzten Tagung sowohl Vertreter des Weißen Hauses als auch des Außenministeriums ab. Die Fernsehgesellschaft CBS erklärt in diesem Zusammenhang: „Das USA-Außenministerium verfolgte zur Zeit beharrlich einen Propagandakurs, mit dem die Moslems lärmend überzeugt werden sollen, daß die Hauptgefahr ihnen nicht seitens der USA, sondern seitens der UdSSR droht.“ Diese lärmende Kampagne ist von der Washingtoner Regierung offensichtlich in Zusammenhang mit dem Außenministerium der USA gegenüber Iran im besonderen und dem Nahen und Mittleren Osten überhaupt gedacht.

Zwischenergebnisse der Parlamentswahlen

Bei den außerordentlichen Parlamentswahlen in Indien, die am 6. Januar stattfanden, hat nach vorliegenden Angaben der indische Nationalkongress 77 Sitze, die Janata Party 7 Sitze. Die Kommunistische Partei, die indische Kommunistische Partei-Marxisten erhielten je zwei Sitze.

Für nationale Rettung Kampuchees

Die Einheitsfront für die nationale Rettung Kampuchees hat im zurückliegenden Jahr das auf dem ersten Kongreß angenommene und den Beschlüssen des zweiten Kongresses weiter entwickelte Programm konsequent in die Tat umgesetzt. Das sollte der Generalsekretär der ZK der Front so Postest. Es war eine Etappe der nationalen Wiedergeburt und Entwicklung in Richtung zum Sozialismus. Der Hauptzweck dieses Programms war der Sturz des von außen aufgezwungenen Völkermordregimes — wurde am 7. Januar 1979 realisiert. In kurzer Zeit hat die Volksrepublik Kampuchee bedeutende Erfolge auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet erzielt, die von der Pol-Pot/Pol/Sary-Clique farnierte Wirtschaft des westlichen Gemeindefürs wiedergeberrt. Die in KZ eingesperrten und am Leben gebliebenen Angehörigen der Intelligenz wurden freigesetzt.

Wie los der weiter ausgeführt, hat das Pol-Pot-Regime Kampuchee von der Außenwelt isoliert und alle Beziehungen mit dem Ausland praktisch abgebrochen. Nach der Befreiung der Kampuchee wurden ausländische Delegationen das Land besuchen können. Sie hätten die Möglichkeit, sich mit der Lage im Land bekanntzumachen. Besondere Bedeutung hat die Arbeit der Partei- und Regierungsdelegationen der Sozialistischen Republik Vietnam, der Volksdemokratischen Republik Laos, der Volksrepublik Bulgarien und der Sozialistischen Volksrepublik in Phnom Penh wurden die Botschaften der sozialistischen Bruderländer eröffnet.

Los Por sagte: „Friedenspolitik und die Grundlagen der nationalen politischen Kurses. Wir treten konsequent für internationale Entspannung und für Zusammenarbeit mit gerechten Ländern ein, die Unabhängigkeit und Souveränität der Volksrepublik Kampuchee respektieren. Unsere wichtigste außenpolitische Aufgabe sehen wir in der allseitigen Entwicklung und Vertiefung von Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Bruderländern Vietnam und Laos und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.“

In Kampuchee behauptete sich überall die revolutionäre Volksmacht, betonte los Por.

Marineverband in Westpazifik verlegt

Ein aus sechs Schiffe bestehender USA-Marineverband wird Presmedlungen zufolge vom Marinesitzpunkt in San Diego (Bundesstaat Kalifornien) in den westlichen Teil des Pazifik verlegt. Um diesen Schiffe befindet sich der Flottenstützpunkt „Olanswa“ mit mehr als 2 000 Marineinfanteristen an Bord. Für den schnellen Transport von Soldaten und Kampftechnik werden in diesem Raum des Pazifik auch die Truppentransportschiffe „Cleveland“ und „San Bernardino“ beordert.

Ein Vertreter des Marineministeriums der USA gab bekannt, daß sich auch der atomgetriebene Raketenkreuzer „Long Beach“ diesen Schiffe anschließen wird.

Gibt es einen Ausweg aus der Sackgasse?

Die chinesische Presse schreibt viel darüber, daß die Landwirtschaft der VR China bereits seit zwei Jahrzehnten auf der Stelle steht, daß sie den Bedarf der Gesellschaft nicht befriedigt, daß sie Ketten an den Beinen der chinesischen Wirtschaft darstellt, daß die Lösung von Problemen des landwirtschaftlichen Sektors die Verwirklichung der berühmten „vier Modernisierungen“ unmöglich macht. Die Landwirtschaft ist stabil und die häufigen Naturkatastrophen hätten einen rapiden Rückgang der Ernteträge zur Folge.

Jedoch hatte es in China in alten Jahrhunderten Missernten gegeben. In den 30er Jahren dieses Jahrhunderts waren jedoch die Schwankungen im Umfang der Ernten trotz der häufigen Naturkatastrophen nicht so groß wie heute. In jenen Zeiten kämpfte jeder Bauer selbst auf seiner winzigen Parzelle um sein Leben. Jetzt aber sind alle zu Kollektiven zusammengeschlossen. Gigantische Arbeiten an der Flurbereinigung und Bewässerung wurden durchgeführt. Bauern verfügen jetzt auch über Maschinen. Was die Getreideproduktion pro Kopf der Bevölkerung im Vergleich zu Beginn der 50er Jahre immer noch nicht gestiegen. Es gibt viele Gründe dazu. Wir wollen nur einen dieser Gründe analysieren, der unserer Auffassung nach einer der wesentlichsten ist: Das sind niedrige staatliche Aufkaufpreise.

Die Einkünfte der Bauern in der VR China besteht darin, daß der Staat ihnen praktisch das ganze Mehrprodukt nach Festpreisen entnimmt. Die Hauptursache für diesen Zustand ist die durch den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat gebildet. Im Durchschnitt macht die Produktion eines Hektars d. h. um 90 Prozent weniger als Lohn und Gehälter. Die Bauern sind sich der Ursachen ihres kläglichen Daseins bewußt. Bauern aus dem Kreis Xindu in der Provinz Sichuan schrieben z. B. an die „Renmin ribao“ folgendes: „Die Beschäftigungspreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Nebengewerbe sind niedrig. Das füt den Bauern Schaden zu und bremst die Entwicklung der Landwirtschaft“. Früher wurde in diesem Kreis Zuckerrohr angebaut, jedoch wird es jetzt wegen niedriger Aufkaufpreise nicht mehr kultiviert (0,018 Yuan pro Jin), was, so die Bauern, „bietet als gering zum Anbau von Getreidekulturen über. Wegen der hohen Selbstkosten und niedrigen Aufkaufpreise konnten aber mehrere Jahre lang selbst in den Jahren, da die Ernte gut war, nicht ihre Einkommen vergrößern. 1978 wurden

in diesem Kreis pro Kopf der Bevölkerung 21 Yuan in bar vergelben. Die Einstellung der Bauern zur Arbeit änderte sich. Es ist schwer vorstellbar, daß ein Bauer früher während der Erntezeit sein Feld einfach so hätte verlassen, ein Mitglied der Partei, Indem sie besuchen oder einfach in einer Teestube sitzen können. Heute ist es eine alltägliche Erscheinung, daß die Bauern das Bestreben zu beobachten, weniger Getreide einzubringen. Im Ergebnis tritt die Landwirtschaft auf der Stelle und entwickelt sich nicht weiter. Sogar wenn ein Getreideüberschuß vorhanden ist, wollen die Bauern ihn nicht an den Staat verkaufen und sind im Gegenteil bestrebt, die Abnahmsflächen der Getreidekulturen zu verringern. Arme Brigaden, die einen schlechten Ruf unter den Massen haben, werden zu Musterbeispielen.“ Mit anderen Worten, indem der Staat die Produktion für künstlich herabgesetzte Preise aufkauft, nimmt er die Wert an sich.

Dieses Schreiben wurde im Rundfunk von Lanzhou zu Beginn der Landwirtschaft 6. Monate in der Zeitung veröffentlicht. Nichts Außergewöhnliches dar. Von den niedrigen staatlichen Aufkaufpreisen sprechen wir.

Hu Guomou, Präsident der Akademie der Gesellschaftswissenschaften der Volksrepublik China, nannte als erste die Verringerung der Preisseize bei den landwirtschaftlichen und Industrieerzeugnissen unter den unerläßlichen Maßnahmen für den Aufstieg der Landwirtschaft. 6 Monate in der Zeitung wurden im Rundfunk der Volksrepublik China die Preise für die landwirtschaftliche Produktion im großen und ganzen um 25 Prozent herabgesetzt. Bauern aus dem Kreis Xindu in der Provinz Sichuan errechneten sofort, was für Vorteile die neuen Preise ihnen verhelfen würden. „Wenn wir die Preise der „Renmin ribao“ wären die staatlichen Aufkäufe 1978 zu den neuen Preisen gemacht worden, so wären nicht 21 Yuan, sondern 37 Yuan pro Kopf der Bevölkerung entfallen. Das relative Wachstum ist ziemlich groß — fast das Doppelte, der absolute Zuwachs ist jedoch unbedeutend — nur noch

Schmutzige Pläne des Imperialismus

Der wüste Propagandrümel, der im Westen und vor allem in den USA im Zusammenhang mit dem Schelten der imperialistischen Pläne in Afghanistan inszeniert wurde, hat mindestens zwei charakteristische Besonderheiten: Er schlägt erstens alle Rekorde in Heuchelei und Fälschung, ihm haben sich zweitens unmittelbar die hochgestellten Vertreter der Washingtoner Regierung angeschlossen.

In einem Interview der Fernsehgesellschaft ABC, das einen militanten und böswilligen Charakter trug, ließ der USA-Präsident Sturm gegen die Politik der Sowjetunion, indem ihre Ziele und ihren Sinn umstülpte. Er ließ sich über eine „sowjetische Intervention“ in Afghanistan aus und folgte mit „ernsten politischen Gründen und Wäutonen.“

Man muß erneut erklären, daß das Gerede von einer „sowjetischen Invasion“ eine Entstellung der Wahrheit bedeutet. Und diese Verwundung Afghanistan, daß die UdSSR von Artikel 51 der UNO-Charta, der das unveräußerliche Recht von Staaten auf kollektive und individuelle Selbstverteidigung gegen militärische Aggression und der Wiederherstellung des Friedens vorsieht, sowie vom Artikel 4 des sowjetisch-afghanischen Vertrags von 1979 wiederholt an die Sowjetunion wandte. Sie kam dem Ersuchen nach, als Antwort auf die bewaffnete Einmischung imperialistischer Kräfte, die gleich nach der Aprilrevolution begann und auch heute noch andauert, militärische Hilfe zu erweisen. Es sei hier vermerkt, daß die UdSSR kein Hehl daraus machte, daß sie sich um die Befreiung von imperialistischer Aggression und die Vorbereitung einer imperialistischen Aggression nicht zulassen wird.

Im Westen hat eben die amerikanische CIA neben britischen und chinesischen Geheimdiensten verbrecherische Banden von Terroristen — Feudalen, Gutebesitzern, Grundbesitzern und anderen Elementen, die nach der Aprilrevolution die Möglichkeit einbüßten, das afghanische Volk auszubeten — ausgebildet, bewaffnet und nach Zentralasien eingeschleust. Die Wäutische sowie Peking haben versucht, über sie die Verwirklichung ihrer Ziele durchzusetzen.

Heute sind aus Washington Appelle zum Abzug des kleinräumigen sowjetischen Truppenkontingents von Afghanistan zu vernehmen, das ausschließlich bei der Abwehr einer Einmischung in die Angelegenheiten Afghanistans von außen nach zum Einsatz kommen wird. Es sind aber doch Washington und London, die mehrfach aufgefordert wurden, die Einschleusung von Mi-

litäreinheiten, die mit westlichen Waffen ausgerüstet sind, aus Pakistan nach Afghanistan und somit die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans einzustellen und den Plan aufzugeben, die afghanische Revolution abzuwehren.

Man kann mit Gewißheit sagen, daß in Afghanistan schon längst Friede und Ruhe geherrscht hätten und die Regierung der jungen unabhängigen Republik nicht um militärische Hilfe hätte ersuchen brauchen, wenn die USA und Großbritannien auf diese Aufträge gehört hätten! Das ist jedoch nicht geschehen.

Mehr noch: Politiker und führende Presseorgane des Westens haben keine Worte der Verurteilung gegen die außer Rand und Band geratenen unmenschlichen Banden geschrien. Die ganze Ortschaften niederbrennen, ganze Familien massakrieren, Aktivisten der Volksmacht die Augen ausstechen und die Hände abhacken, die westliche Great nach Frauen und Kindern schonen. Weiß man von alledem in Washington und in den anderen westlichen Metropolen? Ist das nicht die Wahrheit? Man sollte ihnen das mehrmals mit und wie sie mehrmals darauf hin. Die Politiker und die westlichen Presseorgane schwiegen und schwiegen schuldig und schamen somit die unmenschlichen Mörder in Schutz.

Wie es in der Erklärung der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan vom 1. Januar heißt, hatte USA-Präsident Carter mit Sirin H. Amin als illegalem Präsidenten des Landes in Schutz zu nehmen. Auf den ersten Blick besteht tatsächlich eine sehr ernste Situation: Der Führer der großen kapitalistischen Macht hat sich entschlossen, sich vor den Mann schützend zu stellen, den die USA bis zuletzt einen „Roten“ beschingelt. Die Ursache ist jedoch recht einfach: Washington begann Amin erst dann zu beweihe, als dieser Mann, der, wie die Führer der DR Afghanistan feststellen, in solche der CIA stand, aktiv wurde, als Ustuzpater der legitimen Präsidenten Afghanistans Nur Mohammad Taraki sein Leben brachte, der Tausende andere afghanische Patrioten — Arbeiter, Bauern, Angestellte und Geistliche — massakrierte. Die amerikanischen Geheimdienste mußten ganz sicher sehr sorgfältig abwägen, ob Sirin Amin vorgenommen hatte, durch Nalaim auszuweichen, um dessen Leistung er bei den westlichen Staaten und Ländern ersuchte. Zum Glück ist es nicht das bekommen.

In der Nacht zum 29. Dezember wollte der Führer der DR Afghanistan Glück nicht beschieden — die von ihm eingekerkerten politischen Gegner hinrichten. Die Ziele Aminns und Washingtons gingen

komit konform: alle wahren Revolutionäre in Afghanistan zu beseitigen und auf diese Weise die afghanische Revolution abzuwehren. Als das Schwünge der blutigen Maschinerie zur Vernichtung des afghanischen Volkes gestoppt und die Maschinerie selbst zerstört wurde, begann die Wäutische in der Hauptstadt und in der Provinz auf den Schild zu heben, wie jetzt an anderer Mörder — der Schah Irans — auf den Schild gehoben wird.

Es gilt nun, Fragen allgemeiner Natur aufzuwerfen. Worin liegt die Ursache dafür, daß Washington den Propagandrümel immer weiter werden läßt? Worin liegt die Ursache dafür, daß man in Brüssel Hauptquartier des Nordatlantischen Blocks über Ergebnisse im Lande zu urteilen begann, das in keinerlei Beziehung zum Norden und zum Atlantik steht?

Die massierte Propagandakampagne ist vor allem ein Manöver, das die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von den schmutzigen Plänen und Aktionen der imperialistischen Aggression und Stationierung von neuen amerikanischen Raketen- und Kernwaffen in diesen Ländern zu brechen. Die NATO-Leiter verfolgen auch ein anderes Ziel: in diesem im Verhältnis zu Washington abzutenden, die Rolle des Weltgendarmen im Nahen Osten, in Lateinamerika, Asien und Afrika zu spielen.

Was die NATO-„Weisen“ bestrebt, so möchten sie offensichtlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit Westeuropas auf die Geschichte im fernem Afghanistan umschichten, um die Protestwelle gegen die Produktion und Stationierung von neuen amerikanischen Raketen- und Kernwaffen in diesen Ländern zu brechen. Die NATO-Leiter verfolgen auch ein anderes Ziel: in diesem im Verhältnis zu Washington abzutenden, die Rolle des Weltgendarmen im Nahen Osten, in Lateinamerika, Asien und Afrika zu spielen.

Was die NATO-„Weisen“ bestrebt, so möchten sie offensichtlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit Westeuropas auf die Geschichte im fernem Afghanistan umschichten, um die Protestwelle gegen die Produktion und Stationierung von neuen amerikanischen Raketen- und Kernwaffen in diesen Ländern zu brechen. Die NATO-Leiter verfolgen auch ein anderes Ziel: in diesem im Verhältnis zu Washington abzutenden, die Rolle des Weltgendarmen im Nahen Osten, in Lateinamerika, Asien und Afrika zu spielen.

Was die NATO-„Weisen“ bestrebt, so möchten sie offensichtlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit Westeuropas auf die Geschichte im fernem Afghanistan umschichten, um die Protestwelle gegen die Produktion und Stationierung von neuen amerikanischen Raketen- und Kernwaffen in diesen Ländern zu brechen. Die NATO-Leiter verfolgen auch ein anderes Ziel: in diesem im Verhältnis zu Washington abzutenden, die Rolle des Weltgendarmen im Nahen Osten, in Lateinamerika, Asien und Afrika zu spielen.

Öffentlichkeit gegen den Beitritt

Die Massenkundgebung gegen die Pläne des Beitritts Spaniens zum NATO-Beitritt stattgefunden. Luis Otero Fernandez, Mitglied der Leitung dieses Komitees, erklärte auf der Kundgebung, der NATO-Block sei ein Werkzeug der USA, die an einer Spannung in Europa interessiert sind. Der Beitritt Spaniens zu diesem Block bringe das Land in eine noch größere Abhängigkeit von den USA und einigen westeuropäischen Ländern.

Luis Otero Fernandez wies die Behauptung der Führer des NATO-Beitritts zurück, dies sei durch die Notwendigkeit diktiert, die Landesverteidigung zu festigen.

Er sagte, die Geschichte habe anschaulich gezeigt, daß Spanien, das die sozialistischen Länder keine bösen Absichten gegen Spanien hegt und hegen.

Er wies darauf hin, daß ein Beitritt Spaniens zur NATO zusätzliche Schwierigkeiten schaffen würde. Die Erweiterung eines der bestehenden Militärblocke werde die auch ohnehin gespannte Situation verschärfen und die Entspannung belasten.

Der Redner kritisierte den Beschluß der NATO-Ratsung über die Produktion und Stationierung von nuklearen USA-Kernwaffen in Westeuropas und sagte, die Realisierung dieser Pläne werde das Vertrauen vorantreiben.

In wenigen Zeilen

LONDON Iran hat mit westeuropäischen und japanischen Firmen mehrere Abkommen über Erdöllieferungen abgeschlossen. Wie Reporter mitteilen, wird der Konzern Shell in den ersten neun Monaten von 1980 95 000 Barrel Erdöl täglich und British Petroleum 25 000 Barrel bis Ende März liefern. Die Abkommen mit japanischen Gesellschaften wird die iranische Ölrausch nach Japan von 460 000 Barrel täglich im vorigen Jahr auf 500 000 Barrel im laufenden Jahr erhöhen.

Um تهران unter Druck zu setzen, hatten die USA bekanntlich es abgelehnt, iranisches Erdöl zu kaufen, um so die wirtschaftlichen Probleme Irans zu untergraben, eine Vorstufe gleichzeitlich, auch andere Länder des Westens zu bewegen, ihrem Beispiel zu folgen. Die nun abgeschlossenen Abkommen zeigen, daß die Versuche Washingtons, eine Wirtschaftsblockade über Iran zu verhängen vergeblich waren.

NEW YORK Die Regierung Afghanistans hat in der UNO scharfen Protest gegen die Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten erhoben. Ein solcher Einmischungsvorschub wurde von Washington unternommen, auf sein Betreiben wurde ein Protestschreiben an den Generalsekretär der UNO an den Sicherheitsrat und an den Generalsekretär der UNO geschrieben mit dem Vorschlag, eine Ratsitzung zur Erörterung der „Afghanistan-Frage“ einzuberufen.

Der Generalsekretär des Außenministeriums der Demokratischen Republik Afghanistan, Shah Mohammad Dost, an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates, die feststellte, daß die Resolution der DRA, die Erörterung als direkte und offene Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten betrachte und dementsprechend von verschiedenen Protokollen abzuweichen.

PEKING USA-Verordnungsmittler Brown ist an der Spitze einer Militärdelegation zu einem offiziellen Besuch in Peking eingetroffen. In der Besuchszeit vom 2. bis 13. Januar — wird er nicht nur auf chinesischen Staatsführung verhandeln, sondern auch Panzerfuppen, Luftwaffen und andere militärische Ausrüstungen besichtigen. Beobachter weisen darauf hin, daß eines der Hauptziele der Reise Browns Verhandlungen zu verstärken Unterstützung der militärischen Ausrüstung der DR von Peking an Afghanistan einbringen.

Wladimir GONTSCHAROW

Wladimir GONTSCHAROW

Öffentlichkeit gegen den Beitritt

Öffentlichkeit gegen den Beitritt

Öffentlichkeit gegen den Beitritt

Öffentlichkeit gegen den Beitritt

